

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine
Band: 30 (1948)
Heft: 15

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 10.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Frauenblatt

Abonnementspreis für die Schweiz per
Post jährlich Fr. 12.50, halbjährlich Fr. 6.80.
Ausland-Abonnement pro Jahr Fr. 16.-
Einzel-Nummern kosten 25 Rappen / **Erhält-**
lich auch in sämtlichen Bahnhof-Kiosken.
Abonnements-Einsendungen auf Postchek
Konto VIII b 58 Winterthur

Offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizer. Frauenvereine

Verlag: Genossenschaft „Schweizer Frauenblatt“, Zürich
 Inseraten-Aannahme: August Hise A. G., Postfach 64, Zürich 2, Telefon 27 29 75. Postfach-Konto VIII 1243
 Administration, Druck und Expedition: Druckerei Winterthur AG.; Telefon 222 52. Postfach-Konto VIII b 58

Organ für Fraueninteressen und Frauenaufgaben

Insertionspreis: Die einspaltige Minimeterzeile oder auch deren Raum 15 Rp. für die Schweiz, 30 Rp. für das Ausland / Reklamen: Schweiz 45 Rp., Ausland 75 Rp. Chiffregebühr 50 Rp. / Keine Verbindlichkeit für Placierungsvorchriften der Inserate - Inseratenschluß Montag abend

Reise nach Wien

Kriegsspuren

Immer noch sind auf einer Reise durch das Reich nach der prächti- gen und, für das deutsche Volk, so wichtigen Aufgabe, die der Reichs-Verordnung wartet, aber der leidigen L- schaft wegen vorläufig noch weiterhin in den Reihen auf Hoffstellen verbleiben werden. Wir sind die Bayern mit gutem Gewissen zufrieden.

Auf der Brücke von Enns — der gl.
Fluß, der sich ungefähr mit der Aare
läßt, markiert hier die Zonengrenze
Ober- und Niederösterreich — scheint so

die amerikanische
die russische Kontrolle

verhäßt worden zu sein. Auch die
wurden nicht, daß dieser Liebergang phot
und was es dennoch hat, dem die
von revolverbewehrten Soldaten im Stab
gehend aus dem Apparat gerissen. Die M
men in den Zug und prüfen, mitunter zu
rufft und genau von Abteil zu Abteil
Nun hat unterschiede Zeit, auf der fern
ben das berühmte riesige Konzent
Rauhoußen jact Wachstum zu betrach
harte ein Erholungsheim sein. Aber au
der Dampflokotionen können längere
- und mobilitätsfähige Verbänden betrie

Wien.

das gegenüber deutschen Städten zu bedeuten gerichtet ist, zeigt in seinem grobarchaischen, fast jugendlichen Ertönen die Wunden, die auch heute noch etwas an der schöpferischen, aufreißenden Häuser- und bautechnischen Quartiere in einer Misstrauens- oder ob man in den belebten Straßen, in verschiedenen europäischen Kapiteln der Ruinen unerschöpfen geöffnet vor und in der Abendstimmung auftragen sieht ungenügend Dräuendes und Wachendes. Ich höflich wird da nach solcher Schau Romanovskij im Stadtkreis "vor am in unserer lieben alten Mäusenstod an deumten . . . Hier an der Donau erstreckte meterlang die Ruinen der einstigen gerhäuser, und die Dampfzifferntraine liegen . . .

Der wieder mal frühlingsoptimistische esen sehr fatalistische Wiener sieht aber a störungen und über vieles andere trog schlimmen Gerichten hinweg — das tag bringt ja genau Existenzprobleme und

Weldblumen

Von Adalbert Stifter 1840

„Emil!“ rief ich.
 „Ja, Emil!“, antwortete er.
 „Und Sie suchten mich?“ fragte ich in Hö-
 nung.
 „Ich suchte Sie“, erwiderte er.
 Wie von einer freudenvollen, schmerz-
 nung durchflogenen sprang ich auf und wäl-
 tete mein Schiffchen bald in das Wasser.
 Dann mit einem Sprünge war ich bei
 ihm und wir lagen uns in den Armen
 in ein trampfhaftes Schließen ausbre-
 chend mich fest und lange an seine Männerbrust.
 Endlich ließen wir los und blühten uns
 sichten – zwei Menschen, die sich lange
 sich längst berührt, ja sich liebten und
 perlich schon kannten und nun sich so je-
 den.
 „Da ich Sie nun gefunden“, fing er wie-
 sen Sie mich eine freundliche Bitte
 Sie Vertrauen zu mir und die ersten
 Schenken Sie mir.
 „Sagen Sie mir, was Sie mir und Aufsehen
 und Freude für mich und ich schlug
 mit und erzählte er mir, daß er gleich
 unterwandene Waltung habe wahrge-
 rehtes Herz beizt – er habe mich gelun-

Else Züblin-Spiller †

In tiefem Schmerz teilen wir unseren verehrten Genossenschaftlern, Abonnenten und Lesern des Schweizer Frauenblattes mit, daß unsere liebe und verehrte Präsidentin, **Frau Dr. med. h. e. Else Züblin-Spiller**, am Sonntagabend 11. April, nach längerem Leiden, gestorben ist.

Es ist für uns alle vom Frauenblatt nicht nur eine Ehrenpflicht, sondern ein Herzensbedürfnis, das große Lebenswerk dieser Frau in einer besonderen Beilage in der nächsten Nummer eingehend zu würdigen. Am 1. Oktober 1881 in Winterthur geboren, hat sie sich dank ihrer Intelligenz, ihrer stets wachen Aufnahmefähigkeit und ihrer Ausdauer zu der Frau emporgearbeitet, die in den letzten 40 Jahren in einem Mass, wie keine andere bei uns in der Schweiz, ausschlaggebend auf die sozialen Verhältnisse in unserm Lande eingewirkt hat; und allzufrüh hat der Tod sie ihrer Familie, ihrem Werk, ihren Mitarbeitern und ihren Freunden entzissen. Rastlos tätig bis in die letzten Wochen und Tage ihres Lebens, voll warmen Interesses für alles was um Sie herum geschah und geleistet wurde, hat sie mit einer beispiellosen Energie gegen die tückische Krankheit gekämpft, die sie uns allen nun entzissen hat.

In tiefer Trauer stehen alle, die das Leben mit dieser Frau zusammengeführt hat und welche Zeugen sein durften von dem sozialen Weitblick, der Energie, der Umsicht und der Herzenswärme, mit welcher sie ihr Werk aufgebaut hat, an ihrer Bahre. Armee und Industrie verlieren an ihr ihre „Soldaten“, ihre „Volksdienstmütter“, und jedermann, der durch das Leben in den Bannkreis dieser Frau geführt worden ist, weiss das der Tod hier eine unausfüllbare Lücke gerissen hat, und ein helles, wärmendes Feuer verlöscht ist, an dem sich Viele jederzeit Kraft und Wärme holen durften. Ihr gehört der Dank der Schweizerfrauen, des ganzen Schweizervolkes.

Für den Vorstand der Genossenschaft «Schweizer Frauenblatt»:
Die Vizepräsidentin: Dr. Elisabeth Nägeli.

Nahrungsorgan, „Stalinplatz“ . . . „Die Brüder der Roten Armee“ — wichtige Souvenirmomente. In den lizenzierten Zeitungen und mit Plakaten kämpfen Ost und West mit immer weniger Rücksicht . . . Von den Befestigungstruppen sieht man im Wiener Straßensbild tagtäglich gewöhnlich so gut wie nichts. Aber ihre Virots beanspruchen die großen Hotels und viele öffentliche Gebäude, so auch Schulhäuser. In ihrem Umkreis um Wien aber sollen die Russen so viele Truppen einquartiert haben, daß ihre Zahl da und dort die Bevölkerung der Dörfer und der kleinen Städte übersteigt.

Unterernährte Jugend

Da auch wegen den Zerstörungen nur 60 Prozent der Schulräume benutzbar sind, ist in Wien noch lei-

ne normale Schulhaltung möglich. Und circa zwei Drittel der 145 000 Schulkinder Wiens und der circa 400 000 Deserteerreichs sind unterernährt. Sehr viele Kinder haben noch immer nicht ein einziges Paar ganzer Schuhe, so daß sie nur abwechselnd ausgehen können oder aber sich immer wieder erkälten und bei der ungenügenden Ernährung nur zu bald kuerkulturoseanfällig werden.

Das schon lange vor dem Kriege vorbildlich organisierte und teilweise von Frauen geleitete österreichische Rüstungs- und Gesundheitswesen, das wir kennen, um all den folgeschweren völkergesundheitlichen Schädigungen einigermaßen zu wehren. Es wird in seinen Anstrengungen wirksam unterstützt durch die Schweizer Spende, die Kinderhilfe des Schweizerischen Roten Kreuzes, das Schweizerische

Evangelische Hilfsvereine und andere Institutionen, die mit geringem Personal und trotz geldbedingter Schwierigkeiten aller Art als erste initiativ eine riesige organisations- und administrative Arbeit geleistet haben und weiterhin helfen zu können hoffen. Denn ein Erlahmen dieser dringend notwendigen Aktionen müßte sich verhängnisvoll auswirken.

Im Dezember 1947 konnte das zehntausendste Wiener Kind nach der Schwäher Geburt werden, bis Februar dieses Jahres haben 25 000 in mehrfacher Hinsicht wirklich sehr erholungswürdige österreichische Kinder die Wohlart eines Schwäher Aufenthaltes genossen. Für Kinder ausgemerter Familien oder für solche, deren Vater vermisst, gefallen oder in Gefangenschaft ist, sind Vaterländischen (Patenverbunden) organisiert worden, pro Monat 6500 bis 7000 Dank der Schwäher Spende werden in Wien täglich 10 000 Kinder der fröhlichen Schulpflege teilhaftig. Auch im Wiederaufbau und der Vornehmung von Kinderehrungsheimen, Kinderpatrialen und Tuberhuloseinrichtungen hilft die Schwäher Spende mit, bezüglich der der Beschaffung der täglichen Nahrung für die

überfüllten Flüchtlingslager.

too in einem einzigen Raum mehrere Familien, zusammen bis zu zwölf Personen, untergebracht sind. Flüchtlinge aus dem Osten, aus dem Ballan, die ihre ganze, in jahrelanger Arbeit aufgebaute Existenz von einer Stunde auf die andere verloren haben! Trotz primitiver Verhältnisse wird auch hier dafür gesorgt, daß die Jugend nicht verwahrloht. Volkshochschulen und Rogerschulen wirken verständnisvoll und befruchtend. Die Erwachsenen stehen im Dienste städtischer Wiederaufbauarbeiten oder verdienen ihren Unterhalt in Rogersverhältnissen, die allerdings oft mit Materialschwierigkeiten zu kämpfen haben; so fehlt es den Flüchtlingsschreibern oft an Leder und Nägeln, und es wäre eine gute Tat, wenn schweizerische Schuhmacher den Zeit zu Zeit mit Nägeln spenden ausüben würden.

Bis Ende 1947 hat die im Verein mit der Kinderhefische des Schweizerischen Roten Kreuzes (Delegierter in Wien: Dr. F. Daeniker) in Hungergezeiten wahre Pionierarbeit leistende Schweizer Spende- (Hauptgeber) rund 17 000 Tonnen Lebensmittel, Kleidungsstücke und Medikamente im Wert von über 17 Millionen sfr. nach Österreich geliefert — eine Hilfeleistung, die das österr. „gute Volk, seine Behörden, seine Presse und seine Sozialliteratur“ wiederholt dankbar gewürdigt haben.

Wenn sich nun in der Schweiz infolge der Teuerung eine ba und dort heftigste Spendenbewegung zeigt, so muß doch gesagt werden, daß das diegeliebte Österreich heute eine der Mitteln aller bedingte europäische Funktion als „Aufsichtsgesetz“ erfüllt: sollte es sozial zusammenbrechen, so würde sich ein tiefer Schlächtergang nach dem Westen und gerade auch nach der Schweiz wenden. Es kommen heute täglich neue, völlig abgerissene Flüchtlinge aus Ungarn, Rumänien und der Tschechoslowakei in Wien an, so schon gegen 100 000 Schicksalsgenossen leben. Die diesjährige Schweizer Europäer für das notleidende Kind (Zukunft) ist schon Schweizerischer Hilfswort (das Ausland) ist daher im Verein mit den Hilfswort anderen

jogar in Vnz eine Nacht im Zimmer immer neben mir geschlafen, ohne es zu wissen, und erst von Alton habe er brieflich erfahren, daß ich in Wien gewesen, was ihn außerordentlich erfreut und mich gerechtfertigt habe; — von Alton endlich habe er meinen Reiseplan erfahren und insofgebeßen habe er mir in Schaffhausen vorgewartet.

„Also find nicht alle nach Frankreich?“ fragte ich.
 „Nein,“ antwortete er, „wir wollten es. Aber da ich immer gewohnt bin, über keinen zu urteilen, ehe ich ihn kenne; ferner da die Sache so viel auf das Spiel setzte, so beschloß ich – wenn man es auch aufdringlich nennt – Ihnen nachzusehen, um da zu sehen und zu schauen, wo die andere abständigst hind find. Ich mußte Sie ja finden, wie den Stein der Weisen, fuhr er lächelnd fort; „vor meiner Abreise war ich mit Aiston gewiß zehnmal bei Ihnen, ohne Sie zu treffen.“

„So heißt mich Aton immer wegen meiner ostindischen Geburt," erwiderte er.

„Doch Sie haben Sie verehrt,“ unterbrach ich ihn.
 „Daran thäten Sie zu viel,“ sagte er, „und die Quelle, die unsere gegenseitigen Gefühle vermittelte, mag wohl beiderseits ein wenig parteiisch gewesen sein. Lassen Sie nur eben Kummer und Gedenken Sie

der jungen Freundschaft ein kleines Recht; die Verzeihung von einer andern Seite wird wahrscheinlich viel leichter zu erhalten sein, als von Aston und mir. Seht lassen Sie uns zusammen ein Stück reisen — und vertrauen Sie mir ein wenig.“

„Ganz und mit vollem Herzen!“ rief ich aus.
„Amen,“ sagte er, „und nun reisen wir zusammen
und lernen auch unsere Fehler ein wenig kennen.
Vor allem ist einer gut zu machen, nämlich Ihnen
Rath aufzugeben, den Sie beim Ueberspringen in
mein Schiff machen wollen.“

Sohn nahm er ein Ruder und ich auch eines. Der Kahn war bald gefunden und an den andern angehängt, und dann unter verschiedenem Gespräche fuhren wir fast noch eine Stunde auf diesem Zauberpügel herum und gönnten unsern Seelen Frist, so nach und nach die ersten Fäden gegenseitiger Bekanntschaft anzuknüpfen.

O wie schön und wie anders, als vor zwei Stunden, stand der Mond jetzt am Himmel, sich neigend gegen die Felsen, die im Abend standen — herabsehend auf 'in erleuchtete Herz, und ruhig silbern fortglänzend, weil sich alles und jedes auf der Erde frieblich lösen müsse — und sei es auch in dem

Nach Mitternacht gingen wir schlafen, und auch hier im engen Zimmer floß das milde Licht und zeichnete auf dem Fußboden das ruhige Fensterkreuz. Ich schaute es so lange an, bis die Mohnkörner des Schlummers auf mein Haupt fielen — meine Mutter, meine ferne Schwester als Traumgestalten ein- zwei-

mal vor dem schon halb verhüllten Gehirne vorüber-
gingen — und dann der feste, ruhige Schlaf kam.

[illegible]

Von dem sogenannten lauffen Derl sahen wir nicht
See noch einmal, dann rückwärts, alle Berge bis Spi-
taf. Die andern warfen Grüße und Küsse zurück; ich
sah auf das Auge des nächstlinden Sängers — es lag
in mildem Ernst über der Aussicht und war freundlich
lich. Vorher hatte die andern langen. Es ist ein
mächtige, tote Wildnis, durch die wir gingen, eine
Steinmeer, am ganzen Himmel kein Wöllchen
sein Hand regte sich, und der Mittag sah blendend
und stumm und fraßreich in die brennenden Berge
Steine. Die zwei Fremden, die vom Amies bis Auf-
see mit uns gehen wollten, sind Studierende und
eine hat in leidenschaftlicher Lust auf ein himmelbares

August

Bern: Frauenkimmrechtverein Bern.
Donnerstag, den 22. April 1948, 20 Uhr, im Hotel Eubenberg: Vortrags- und Diskussionsabend, „Die Zeitung, ihr Werden und Wirken“, Herr Redaktor G. Landolf, Frauenpolitik und Presse, Frau G. Landolf, Redaktorin am „Bund“.

3. Wochenendkurs
des Schweizerischen Verbandes für Frauenkimmrecht im Volkshausheim Herzberg-Alp am 8. und 9. Mai 1948

Thema: Staatsbürgerliches Wissen als Grundlage unserer politischen Mitarbeit.

Das Schweizer Volk genießt dieses Jahr in vielen Teilen des hundertjährigen Bestehens unserer Bundesverfassung. Kennt wohl jeder Schweizer, der an einer solchen Festlichkeit teilnimmt, auch seine Verfassung? Bürger einer Demokratie sein, heisst nicht nur feiern, sondern auch wissen um das Wesen unseres Staates und erfüllen die von unserer Aufgabe in der Gemeinschaft. Davon möchte Ihnen unser diesjähriger Kurs etwas vermitteln.

Programm:

Samstag, den 8. Mai 1948:

- 16.00 Begrüßung der Teilnehmerinnen.
- Orientierung über Zweck und Durchführung des Kurses, Frau Dr. Thalman, Bern.
- 17.30 Die wesentlichen Grundzüge unserer Bundesverfassung: Frau Dr. A. Rigling, Zürich.
- 20.00 Übungen in kleinen Diskussionsgruppen unter Leitung der Referentinnen. Thema: Wir entwerfen und beraten eine Staatsverfassung.
- 1. Gruppe: Die Aufgaben des Staates.
- 2. Gruppe: Die Behörden des Staates.
- 3. Gruppe: Die Rechte der Bürger.

Sonntag, den 9. Mai 1948:

- 9.00 Ansprache: Menschenrechte. Frau Dr. Thalman, Bern.
- 10.00 Erziehung zur Demokratie. Prof. Dr. H. B. Borsinger, Luzern.
- 11.00 Gemeinsame Diskussion.
- Thema: Richtlinien und Postulate für die Staatsbürgerliche und demokratische Schulung der Schweizerfrau.

14.00 Zwangslose Diskussion in kleinen Gruppen, verbunden mit Spaziergang in die Umgebung.

15.00 Zusammenfassung des Kursergebnisses und Abschluss der Tagung.

Rosten für Verpflegung und Unterkunft: Fr. 6.50. Ein Kursgehalt wird nicht erhoben. Mitbringen: Hausheute und wenn möglich Schlafrock.

Der Herzberg ist zu erreichen: Von Aarau zu Fuß in anderthalb Stunden. Mit dem Postauto Aarau-Alp, 1. Fahrplan Sommer 1948.

Gottesdienst: Für Katholikinnen in Aarau 6.00 und 7.15. Für Protestantinnen in Densbüren 9.30.

Anmeldung bis zum 25. April an Frau Dr. H. Thalman, Bern, Esfigerstrasse 3, wo auch weitere Programme bezogen werden können.

Radiohörfendungen für die Frauen

rs. In der von Maria Morf gezeichneten Sendung „Große Sängerinnen des 19. Jahrhunderts“ ist der zweite Vortrag, Montag, den 19. April, um 14.00 Uhr, dem Lebensbild Maria Malibran, gewidmet. Salat-Saucen — Reinigungszeiten — das Rezept — Was möchten Sie wissen? — diese Themen können nur der Sendung „Notizen und probiers“ angehören, die

Donnerstag, den 22. April, um 14.30 Uhr, ausgestrahlt wird. In der „Halben Stunde der Frau“ spricht Freitag, den 23. April, um 14.00 Uhr, Marie Louise Kähler über ihre Tätigkeit als Schweizer Journalistin in New York, während Nationalrat Werner Schmid sich anschließend der Frage: „Was ist ein Grundrecht?“ annimmt.

Redaktion:

Frau El. Studer u. Goumard, St. Gorgenstr. 68, Winterthur, Tel. 2 68 69.

Der heimliche
Teppich
Marktgasse 18
Stapelstube
W. BERTSCH, GROSS
ZÜRICH


Unmöglich!
daß es noch Haushaltungen gibt ohne
Dampfkochtopf „Securo“
Damit kochen Sie zehnmal schneller.
Wir liefern ab Lager!

SCHWABENLAND & CIE AG ZÜRICH
Mäschelerstr. 44 Tel. 25 37 40

SCHAFFHAUSER WOLLE



Reißverschlüsse in größter Auswahl in Farbe, Modell und Länge erhalten Sie am promptesten im Reißverschluß-Spezialgeschäft
M. MEISTER, ZÜRICH 1, Augustinergasse 42, Tel. 23 53 31

Daheim Bern Zeughausgasse 13
Alkoholfrei geführtes Haus. Gute Küche
Preiswerte Mahlzeiten. Freundl. Hotel-
zimmer. Sitzungszimmer. Tel. 2 49 29


Warum ist kalter Traubensaft besser?

Ein erstklassiger Traubensaft soll den natürlichen Fruchtgeschmack und Gehalt frischer Trauben aufweisen. Dieses Ziel wird auf sicherstem Wege mit der Kaltsterilisation des Saftes vollreifer Trauben erreicht, weil diese Kelterungsart weder ein Erhitzen noch eine chemische Behandlung erfordert.

Kenner bevorzugen daher den kaltesten VOLL-Traubensaft. Erhältlich in guten Lebensmittelgeschäften und Restaurants.

UOLG
der naturreine
TRAUBENSAFT

VERBAND OSTSCHWEIZ. LANDWIRTSCHAFTL. GENOSSENSCHAFTEN (V.O.L.G.) WINTERTHUR


Parker
Bahnhofstr. 22 Zürich.


Urahn, Großmutter, Mutter und Kind
zufriedene MERKUR-Kunden sind...

KAPPEE, TEE, BISCUITS
BONBONS, CHOCOLADE

INNENDEKORATION


Tapeten Spörri
FUBELSTRASSE 5 ZÜRICH TEL. 051 44 44 44

Institut MINERVA
Zürich
Vorbereitung auf Universität
Eidg. Techn. Hochschule
Handelsabteilung
Arztgehilfinnenkurs

Gesucht eine tüchtige
Leiterin
für ein Ferienheim für Frauen
und Töchter im Toggengau. Eintritt so bald als möglich. 40 Betten, schönes, gepflegtes Haus in prächtiger Lage. Gemeinnützige Unternehmen. Offerten mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen unter Chiffre F 53712 G an Publicitas St. Gallen.

PUTZARTIKEL

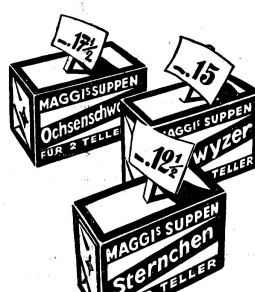
6 x zufrieden

ist jede Hausfrau bei Verwendung von Finslers
erstklassigen Putzartikeln:

- 1. **Bodenwische „Münster“**
enthält Bienenwachs und Terpentin, verleiht bestmögliche Dauerhaftigkeit. Für Liebhaber auch verschiedene Parfümvarianten erhältlich.
- 2. **Grafitol**
Das klassische Mittel für gründliche Bodenreinigung in der plumbierten Kanne.
- 3. **Grafitol-Glanz**
ein vielgeehrtes Scheitelmittel für die tägliche Pflege aller Böden. Weicht und glänzt in einem Arbeitsgang.
- 4. **Metallglanz „Münster“**
glänzt im Nu Silber und alle Metalle. Auch für Fenster anwendbar.
- 5. **Cristallwasser**
Es gibt viele Fleckenwasser, aber nur ein Cristallwasser.
- 6. **Möbelpolitur „Münster“**
seit Jahren beliebt zum Auffrischen aller Möbel.

Alle diese Artikel erhalten Sie in Drogerien und einschlägigen Geschäften, wo nicht direkt beim Fabrikanten:

Finsler im Meiershof AG
Münstergasse 18, Zürich 1
Telefon 24 47 50


MAGGI'S SUPPEN
Ochsenfleisch
FÜR 2 TELLER
Schwyzer
MAGGI'S SUPPEN
Sternchen
FÜR 2 TELLER

Die rechnende Hausfrau weiss...

wie vorteilhaft Maggi's Suppen im Preise sind. Über 30 Suppen-sorten stehen wieder zur Verfügung, worunter die beliebten Teigwarensuppen, Schwyzer, Lauch, Tapioka - Julienne, Reis-Julienne.

Maggi's Suppen

Im Frühjahr
In die Mittelschule
ATHENAEUM
Dr. Ed. Kleinert
Zürich 8/32
Neumünsterallee 1
Tel. 32 08 81

Inserate
haben Erfolg
im
Schweizer Frauenblatt


Stoffmuster

Stoffe aus Seide, Wolle, Rayonne, Leinen, Baumwolle? Für den Tailleur, das Kleid, den Mantel? Uni oder Plaid, elegant oder sportlich, frisch oder jugendlich? Schreiben Sie uns, wir senden Ihnen kostenlos unsere umfangreiche Musterwahl. — Auch unsere Vogue- und Jardin des Modes-Schnittmuster seien Ihnen bestens empfohlen.

SEIDEN-GRIEDER
Paradeplatz Zürich Tel. (051) 23 27 59

J. Leutert
Spezialitäten in Fleisch- und Wurstwaren

Metzgerei Charcuterie
Zürich 1
Schützengasse 7
Telefon 23 47 70

Filiale Bahnhofplatz 7
Telefon 27 40 88


Schlör und Obi
SÜSSMOST

UEBERSAX

Spezialgeschäft
Damenstoffe
Herrenstoffe
Haushaltswäsche
Wolldecken

Zürich Limmatquai 66

Alten im Hause

Wäsche nach Gewicht
das Einfachste für die Hausfrau.
Schnellste Behandlung bei billiger Berechnung.
Tadellose Ausrüstung ihrer Wäsche
Waschanstalt M. Trottmann, Winterthur
Wassnerstr. 3, Tel. 2 16 62, Abgabe Badgasse 2 16 42

Berücksichtigt bei Euren Einkäufen die Inserenten des Frauenblattes!